

Fest der Kulturen: Vereint in Vielfalt

Flensburg. Sofort tauchten die Besucher in eine andere, ganz bunte Welt. Fremde Gerüche von unterschiedlichsten Speisen und Musik aus fernen Ländern erfüllten am vergangenen Sonnabend die Räume der Duburg Skolen in Flensburg - und wiesen den Weg ins Zentrum des Geschehens. Viele Menschen aus aller Herren Länder waren zusammengekommen, um sich beim alljährlichen Fest der Kulturen auszutauschen, sich kennenzulernen und gemeinsam eine schöne Zeit zu haben. Zwanzig Flensburger Vereine und Verbände, bei denen das Thema Migration im Vordergrund steht, stellen bereits seit acht Jahren im Rahmen des Abschlussfestes der deutschlandweiten Interkulturellen Woche sich und ihre Arbeit vor, informieren und sorgen mit landestypischen Speisen und Getränken für das leibliche Wohl der Gäste. So auch in diesem Jahr.

An dem Ort, an dem sonst Schulalltag herrscht, trafen die unterschiedlichsten Nationen, die in Flensburg ansässig sind, zusammen und verbrachten ein friedliches und farbenfrohes Fest. Die zahlreichen Gäste, ebenso international wie die ausstellenden Verbände, reihten sich neugierig um die Stände, an denen es die exotischsten Speisen gab und verfolgten gespannt die musikalischen Darbietungen, die den ganzen Nachmittag zu sehen und zu hören waren. Die einzelnen Gruppen präsentierten kulturtypische Tänze oder Gesänge ihrer Heimat. So zeigten junge Mädchen in landestypischen Gewändern türkische Folklore oder eine jüdische Chorgruppe unterhielt mit traditionellen Klängen.

Ein buntes Programm, über das sich auch Stylianos Antoniou, Kulturmanager der Interkulturellen Woche freute. "Das Fest der Kulturen hat eine sehr große Bedeutung. Hier treffen sich viele Kulturen in einem Raum, werden eins und schaffen eine Verbindung untereinander", erklärte Antoniou, der als Moderator durch das Unterhaltungsprogramm führte.

Ähnlich erging es den Gästen. "Wir sind hier, weil wir ein bisschen Kultur erleben wollen, zusammen mit Freunden und Familie", erzählten die beiden Freundinnen Insiya Patrawala und Carmen Viedts. "Es ist schön zu sehen, dass hier so viele Kulturen zusammen kommen und alle so glücklich sind und eine gute Zeit haben", fand Patrawala, gebürtige Inderin, die nun in Glücksburg lebt. "Alle hier sind verschieden, aber genau das vereint sie auch wieder und macht alle gleich", fügte ihre Freundin Carmen Viedts, Halb-Perserin aus Flensburg, hinzu.

Das Kennenlernen stand im Vordergrund des Festes. Die beste Möglichkeit dazu boten die zahlreichen Ständen. So verkauften Gruppen aus Bolivien, Kolumbien, der Türkei und vielen anderen Nationen landestypische Speisen und kamen so ins Gespräch. So wie am Stand der Griechischen Gemeinde: Dort verkaufte Irini Ikonov Süßes und Salziges aus ihrer Heimat und erklärte die Zutaten ihrer Speisen. "Ganz typisch ist das Kataifi. Das ist ein süßer Kuchen mit Walnüssen, der in Kataififäden gewickelt und nach dem Backen mit Sirup beträufelt wird", erklärt sie und zeigt auf den Kuchen, von dem nur noch wenige Stücke übrig sind, denn der Andrang war besonders groß. Das berichtete auch Kai Schröder vom stadtteilübergreifenden Jugendzentrum AAK Flensburg, der an der Planung des Festes beteiligt war. Er ging von mehr als 1500 Besuchern aus, freute sich aber vor allem über die kulturelle Mischung der Gäste. "In erster Linie kommen Freunde und Verwandte der ausstellenden Gruppen. Aber in den letzten Jahren sind immer mehr Deutsche und Dänen unter den Gästen. Es freut mich sehr, dass immer mehr Flensburger neugierig auf das Fest sind", so Schröder, der mit dem achten Fest der Kulturen sichtlich zufrieden war.